

Herrn Bürgermeister
Alfred Baxmann
Rathaus II
Vor dem Hann. Tor 1
31303 Burgdorf

Burgdorf, 25.04.2016

**Antrag gemäß Geschäftsordnung
im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport am 02.05.2016**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Baxmann,
die intensiven öffentlichen Diskussionen der letzten Monate und Jahre über die notwendigen Veränderungen der Burgdorfer Schullandschaft und die dabei offensichtlich gewordenen Defizite haben dem Vertrauen in die Burgdorfer Schulpolitik Schaden zugefügt.

Es ist mehrfach deutlich geworden, wie sehr eine grundlegende Gesamtplanung für die Burgdorfer Schulen (Schulentwicklungsplan) fehlt. Die wiederholten Hinweise der Verwaltung, wonach eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung aus Ressourcengründen nicht umsetzbar ist, kann angesichts der fundamentalen Bedeutung einer solchen Planung nicht genügen.

Das zu diesem Antrag gehörende Dokument des Stadtelternrates wird von den Elternschaften aller Burgdorfer Schulen mitgetragen. Darin sind die aktuelle Situation an den Schulen und die konkreten Gründe für diesen Antrag ausführlich dargelegt.

Es darf aus Sicht der Burgdorfer Eltern keine weitere Verzögerung bei der Erstellung eines Schulentwicklungsplanes mehr geben. Diese Aufgabe kann jedoch nur gelingen, wenn ohne unnötige Verzögerung die Verwaltung auch mit den notwendigen materiellen und personellen Ressourcen ausgestattet wird.

In enger Abstimmung mit dem Stadtelternrat und den Schulleitern aller Burgdorfer Schulen bitte ich darum folgendes zu beschließen:

Die Verwaltung der Stadt Burgdorf wird beauftragt, einen umfassenden Schulentwicklungsplan zu erarbeiten und fortzuschreiben. Die dafür erforderlichen materiellen und personellen Ressourcen sind kurzfristig bereit zu stellen.

Die engagierten Burgdorfer Eltern sind sehr am engen und konstruktiven Dialog mit Politik und Verwaltung bei der Entwicklung und Ausgestaltung eines Schulentwicklungsplanen interessiert.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Eggers

Elternvertreter im Schulausschuss der Stadt Burgdorf

Antrag auf Schaffung personeller Ressourcen, um die Erstellung einer gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung kurzfristig einzuleiten

Für eine ausgewogene und zukunftsorientierte Schulentwicklung in Burgdorf

1. Ausgangslage

In den weiterführenden Schulen und Grundschulen in Burgdorf bestehen erhebliche räumliche Engpässe, die in engem Zusammenhang untereinander bzw. mit weiteren Schulen im Stadtgebiet stehen. Dieses sind im Einzelnen:

- **Gymnasium:** Durch die Einführung des G9 ist ein weiterer Jahrgang mit ca. fünf Räumen im Gebäude unterzubringen (2020 der erste 13.Jg). Durch die 6-Zügigkeit im jetzigen 6.Jg. erhöht sich der Raumbedarf um jeweils eine Klasse. Laut Erlass müsste der jetzige 8.Jg 2016/2017 bereits von 5 auf 6 Züge erhöht werden. Die durch den Erlass veränderte Stundentafel setzt außerdem mehr Fachräume voraus.
Durch die vermehrte Nutzung der OGS an GPGS und Gymnasium steigen auch die Schülerzahlen in der Mensa und Bücherei. Außerdem führt an beiden Schulen die vermehrte Inklusion, d.h. kleinere Klassen, perspektivisch zu einem Mehrbedarf an Kleingruppenräumen. Die bisherigen Schulhofpläne lassen keine Anbauten zu, daher ist kein räumliches Aufstocken möglich.
- **IGS:** Zum 01.02.2016 wurden die Klassen der IGS geteilt, da mehr als 150 Schüler/-innen (inkl. doppelt gezählter "Inklusionskinder") an der IGS unterrichtet werden. Die IGS hat jetzt 6 Klassen. Dafür wurde ein Differenzierungsraum in einen Klassenraum umgewandelt. Im kommenden Schuljahr 2016/-17 werden voraussichtlich 4-5 neue Stammgruppen hinzukommen (5-ter Jahrgang). Mit der Realschule wurde verhandelt, dass sechs weitere Räume von der IGS genutzt werden.
Langfristige Entwicklung der IGS: Die langfristige Entwicklung der IGS wird zurzeit im Schulvorstand der IGS bearbeitet. Geplant ist, möglichst einen Neubau auf dem Gelände der Prinzhornschule zu errichten und zusammen mit dem Gebäude der Realschule eine Campuslösung zu realisieren. Zurzeit erarbeitet die IGS ein Raumkonzept (in Anlehnung an das Konzept der Stadt Hannover), das als Vorschlag für die weiteren Planungen dienen soll.
- **Realschule:** Am Montag, den 18.4.2016 hat eine schulöffentliche Sitzung des SER der Realschule mit Vertretern der Politik und der Stadtverwaltung stattgefunden. Innerhalb der Sitzung wurde die Raumsituation 2017/18 diskutiert und die Frage gestellt, wo der Platz für alle Schüler der IGS und Realschule geschaffen werden soll. Die Elternvertreter der Realschule haben dabei ein klares Ziel formuliert: Die Schüler der RS wollen an dem Standort Celler Tor bis zum Auslaufen der Realschule im Jahr 2020 bleiben.
- **Prinzhornschule:** Bei einem Neubau der IGS auf dem Gelände der Prinzhornschule ist unklar, wo die verbleibenden Schüler der auslaufenden Prinzhorn-Schülern beschult werden können.
- **GPGS:** An der GPGS fehlen zum aktuellen Planungsstand mindestens zwei Klassenräume, ein Materialraum, ein Büro für die neu angestellte Sozialpädagogin (dieses war zum Planungsbeginn noch nicht bekannt), sowie ein Raum für die Sprachlernklasse.

Durch eine Doppelnutzung von Fachräumen (Musik- und Computerraum) sollen fehlende Kapazitäten aufgefangen werden. Ein abgegrenzter Schulhofbereich ohne eine Verkleinerung der Grundfläche ist dringend erforderlich. Es gibt Einschnitte im Bereich Mensa und Bücherei, diese sollen gemeinsam von den Schulen genutzt werden - entgegen der sehr zeitaufwändigen vorangegangenen Planung für einen separaten Mensa-Neubau (siehe auch Offenen Brief vom 18.3.16). Ob sich eine Doppelnutzung der Räume, der Bücherei sowie der Mensa im Schulalltag leben lässt, wird sehr skeptisch betrachtet und lässt sich nur schwierig umsetzen.

- **GHS I:** Aufgrund des geplanten Umzugs der GPGS in den Neubau am Gymnasium konnte an der GPGS eine Vierzügigkeit der Klassen nicht mehr aufrechterhalten werden, so dass eine Schulbezirksänderung beschlossen wurde und ab Sommer 2016 die Grundschulkinder aus Hülptingsen an der GHS I beschult werden. Trotz auslaufender Hauptschule kommt es dadurch zu Engpässen aufgrund eines anderen Platzbedarfs von Grundschulern (z.B. OGS, insbesondere Mensa, Inklusion, Gruppen- und Förderräume sowie Sporteinrichtungen).
- **GS Otze:** GS Otze hat spät. ab 2019/2020 einen räumlichen Engpass bei den Unterrichtsräumen, bereits für das kommenden Schuljahr 2016/17 sind aufgrund steigender Schülerzahlen anstatt bisher zwei drei Klassen in der Eingangsstufe zu erwarten, dafür wird der Mehrzweckraum in einen Klassenraum umgewandelt werden. Weiterhin ist die Mensa als Provisorium im gegenüberliegenden Schützenheim untergebracht.
- **ALGS:** Der geplante Anbau lindert nur den zurzeit bestehenden Raumbedarf der OGS; dem Raumbedarf durch stetig wachsenden Schülerzahlen (Fünfüzügigkeit 3. Klassen) und durch das Neubaugebiet ohne Einbeziehung von Neubürgern und Flüchtlinge wurde nicht Rechnung getragen.

2. Anlass

- Die kontroversen und zum Teil stark emotional geführten Diskussionen anlässlich der geplanten und laufenden Baumaßnahmen an GPGS, Gymnasium und IGS sind in der Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport der Stadt Burgdorf am 03.03.2016 besonders zum Ausdruck gekommen.
- Im 'prozessbegleitenden Ausschuss' für die Umbaumaßnahmen am Gymnasium und Verlegung der GPGS haben aus Sicht des StER keine ausgewogenen und für alle zufriedenstellende Diskussionen stattgefunden. Vereinbarungen mit Schulen und Elternvertretung haben aus Sicht beider Schulen keinen oder kaum Eingang in die laufenden Planungen gefunden.
- Für die Stadt Burgdorf liegt keine umfassende, mittelfristige Schulentwicklungsplanung vor. Das heißt eine intensive Betrachtung der Gesamtschullandschaft und vorausschauende Planung unter Einbindung aller Schulen und ihrer Bedarfe ist in Burgdorf bisher nicht gelungen. Stattdessen konnten u.a. aufgrund des akuten Handlungsbedarfs lediglich einzelne Schulen betrachtet werden. Dabei dienten u.a. andere Schulen als rein rechnerisches „Backup“ – dies hat nicht funktioniert, wenn das alle tun oder die betroffenen Schulen andere Pläne haben (z.B. bestand die Annahme, man könne mit der IGS in die GHS oder die Prinzhornschule ausweichen - hat dabei aber nicht berücksichtigt, dass in die GHS schon die überzähligen Schüler der GPGS aus Hülptingsen ausweichen mussten und in die Prinzhornschule Schüler aus Uetze dazugekommen sind)

- Es ist weiterhin unklar, wie die unter 1. beschriebenen räumlichen Engpässe kurz-, mittel- oder langfristig schulübergreifend gelöst werden sollen. Aus Sicht des Stadtelternrats stellen regelmäßige Schulbezirksanpassungen keinen sinnvollen Lösungsansatz dar.
- Die jetzt von der Stadtverwaltung begonnene Schulbedarfsplanung ist ein erster, wichtiger Schritt in die richtige Richtung, reicht aber nicht aus, um die anstehenden hohen Investitionsentscheidungen fundiert zu untermauern.
- Aus Sicht des Stadtelternrats ist es daher von enormer Wichtigkeit, kurzfristig mit der Erarbeitung einer gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung zu beginnen, auch um die Attraktivität der Stadt Burgdorf als Wohnort für Familien zu erhöhen. Die oben beschriebenen Veränderungen zum Raumbedarf insbesondere am Gymnasium sollten aus Sicht des Gymnasiums zu einer Neubewertung der Situation führen und Berücksichtigung im aktuellen Planungsprozess finden.
- Dabei sollten von vorneherein auch die Weiterentwicklung der pädagogischen Lernkonzepte und Rahmenbedingungen der einzelnen Schulen bzw. Schulformen berücksichtigt werden - wie z.B. Kleingruppen- oder Entspannungsräume, Inklusion, Sozialarbeiter-Räume für Unterstützung bei der Flüchtlingsintegration. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen erforderlich.

3. Antrag auf Schaffung personeller Ressourcen, um die Erstellung einer gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung kurzfristig einzuleiten

Der Stadtelternrat Burgdorf fordert den Rat und die Verwaltung der Stadt Burgdorf auf, noch in diesem Jahr die notwendigen personellen Ressourcen für die Abteilung für Schule, Kultur und Sport zur Verfügung zu stellen, um kurzfristig mit der Erarbeitung einer gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung beginnen zu können. Aufgabe ist es, die laufenden Planungen und den Erarbeitungsprozess zu unterstützen sowie die Schulentwicklungsplanung kontinuierlich fortzuschreiben. Auch sollte die Möglichkeit eines externen Beraters oder Schulentwicklungsplaners geprüft werden, die für diesen Fall erforderlichen Haushaltsmittel sind bereitzustellen.

Ziel der Schulentwicklungsplanung ist es, konkrete Antworten auf die Frage zu liefern, wie viele Schüler zukünftig in welchen Schulen / Schulformen / Schulgebieten beschult werden müssen und welche Gebäude hierfür seitens der Stadt Burgdorf bereitgestellt werden. Hierbei müssen aktuelle pädagogische Konzepte berücksichtigt werden, um unseren Kindern eine qualitativ hochwertige Bildung anbieten zu können.

Die Erarbeitung der Schulentwicklungsplanung sollte unter enger Einbindung und Mitwirkung der einzelnen Beteiligten aus Stadtverwaltung, Politik, Schulleitungen und Elternschaft erfolgen. Hierbei gilt es, einen regelmäßigen und gemeinsamen Austausch zu organisieren, um für alle Schulen tragfähige und realisierbare Lösungsansätze zu entwickeln und diese auf einander abzustimmen. Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen zu Planungen und Entscheidungen rund um die Schulentwicklung in Burgdorf fordert der Stadtelternrat für die Schulentwicklungsplanung eine ernsthafte Berücksichtigung der Kompetenzen von Schulen, Eltern und Schülern bei Entscheidungen zur Schulpolitik. Ziel sollte sein, Konkurrenzen abzubauen und das Miteinander der Schulen auf- und auszubauen.

Stadtelternrat Burgdorf
Der Vorstand

Burgdorf, 25.4.2016

Gez. Beate Gottowik

(1. Vorsitzende)

Gez. Jörg Fröhlich

(2. Vorsitzender)

Im Namen aller Mitglieder:

Florian Majer, Astrid-Lindgren-Schule

Andreas Karolat, Astrid-Lindgren-Schule

Beate Gottowik, Grund- und Hauptschule I, Realschule

Sandra Datkewitz, Grund- und Hauptschule I

Karolin Thieleking, Grundschule Otze

Ariane Raguse, Grundschule Otze

Simone Grickscheit, Gudrun-Pausewang-Grundschule, Gymnasium Burgdorf

Thomas Müller, Gudrun-Pausewang-Grundschule

Carolin Hofmann, Gymnasium Burgdorf

Jörg Fröhlich, IGS

Horst Ruser, IGS

Christian Woywod Prinzhornschule

Martina Wegner, Schule am Wasserwerk

Isabell Meier, Waldschule Ehlershausen